

3. AGFK-Fußverkehrskonferenz

am 18. August 2026 in der Hansestadt Lüneburg

Stand: 14. Juni 2026
Änderungen vorbehalten

Dienstag, 18. August 2026	
9.45 Uhr	Eintreffen in der Ritterakademie Lüneburg (Am Graalwall 12, Eingang über die Straße „Am Springintgut“, 21335 Lüneburg)
	Moderation: Edwin Süselbeck
10.10 Uhr	Offizielle Eröffnung und Begrüßung durch die AGFK <i>Thimo Weitemeier</i> AGFK-Vorsitzender und Stadtbaurat der Stadt Osnabrück
	Grußwort <i>Claudia Kalisch</i> Oberbürgermeisterin der Hansestadt Lüneburg
	Historische Stadträume im Klimawandel – Aufenthaltsqualität und Zugänglichkeit in Lüneburg <i>Maja Lucht</i> Stadtbaurätin der Hansestadt Lüneburg
	Fußverkehr in Netzen denken <i>Ulrike Ewen</i> Mobilitäts- und Projektmanagement, Landeshauptstadt Potsdam, und Mitglied im FGSV-Arbeitskreis Empfehlungen für Fußverkehrsnetze
	Interaktiver Part
	Aktueller Stand der Fortschreibung der Richtlinie für Fußgängerüberwege (R FGÜ) <i>Andreas Schmitz</i> IKS Mobilitätsplanung und Leiter des FGSV-Arbeitskreises zur R FGÜ und des FGSV-Arbeitsausschusses Fußverkehr
	Mobilnetzwerk der Region Hannover – Mobilitätswende gemeinsam gestalten! <i>Melanie Saraval und Philipp Behnke</i> Mobilnetzwerk der Region Hannover
	Organisatorisches zu den Exkursionen

12.30 Uhr	Mittagsessen und Netzwerken
13.30 Uhr	Exkursionen Sie haben die Möglichkeit, an einer der folgenden Exkursionen teilzunehmen: Exkursion 1 (zu Fuß): Integrierte Mobilitätsplanung vor Ort – der Fußverkehr im Lüneburger NUMP <i>Lara Brandt</i> (Bereich Mobilität, Hansestadt Lüneburg) Der Fußverkehr gilt als Grundlage nachhaltiger Mobilität und steht zugleich häufig im Spannungsfeld konkurrierender Nutzungsansprüche. Die Exkursion zeigt anhand ausgewählter Orte in der Lüneburger Innenstadt, wie der Nachhaltige Urbane Mobilitätsplan (NUMP/SUMP) strategische Ziele mit konkreten Anforderungen im Straßenraum verbindet. Im Fokus stehen integrierte Ansätze für Fußverkehr, Radverkehr und ÖPNV, kommunale Zielkonflikte sowie erste Erfahrungen und Herausforderungen bei der Umsetzung – und die Frage, welche Erkenntnisse daraus auch andere Kommunen mitnehmen können. Exkursion 2 (per Rad; Leihräder können bei der Anmeldung gebucht werden): Schulstraße als Pilotprojekt für mehr Schulwegsicherheit – Praxisbeispiel Rotes Feld <i>Maike Tesch und Merve Künkenrenken</i> (Bereich Mobilität, Hansestadt Lüneburg) Lüneburg setzt seit Oktober 2025 als eine der ersten Kommunen in Niedersachsen eine temporäre Schulstraße vor der Grundschule Im Roten Felde um. Die Exkursion gibt Einblicke in Planung, Abstimmung und Umsetzung des Pilotprojekts, das im Rahmen eines BAST-Forschungsprojekts evaluiert wird. Vor Ort diskutieren wir Herausforderungen, erste Erfahrungen sowie Potenziale für sichere Schulwege und für die Verstetigung des Projekts. Exkursion 3 (zu Fuß): Aspekte der Innenstadtentwicklung am Beispiel Lüneburg <i>Florian Norbistrath und Oliver Bruns</i> (Stabsstelle Strategische Innenstadtentwicklung, Hansestadt Lüneburg) Wie können Innenstädte attraktiv, widerstandsfähig und zugleich gut erreichbar gestaltet werden? Die Lüneburger Innenstadt steht dabei beispielhaft für die Herausforderungen historischer Stadträume zwischen touristischer Attraktivität, Aufenthaltsqualität und unterschiedlichen Mobilitätsansprüchen. Die Exkursion gibt Einblicke in bereits umgesetzte und aktuelle Projekte zur Aufwertung des öffentlichen Raums und zeigt, wie Innenstadtentwicklung und Fußverkehr gemeinsam gedacht werden können. Exkursion 4 (zu Fuß): Barrierefreiheit und gerechte Mobilität für alle <i>Karin Fischer</i> (Gleichstellungsbeauftragte, Hansestadt Lüneburg), <i>Philipp Gallmeister</i> (Radverkehr und Fährangelegenheiten, Landkreis Lüneburg) und <i>Djamila Zenaski</i> (Gebäudewirtschaft, Hansestadt Lüneburg) Bei der Exkursion präsentieren die Stadt und der Landkreis Lüneburg Beispiele für barrierefreie und gerechte Mobilität und diskutieren wie unterschiedliche Anforderungen bei der Planung und Umsetzung abgewogen werden. Vorgestellt werden 1. eine naturnahe Wegeverbindung und die dortigen Herausforderungen mit Bezug auf Barrierefreiheit, subjektive Sicherheit und Aufenthaltsqualität,

	2. der barrierefreie Umbau von Bushaltestellen sowie 3. die neue öffentliche WC-Anlage und Umgestaltung des Innenhofs beim Lüneburger Rathaus, bei denen denkmalpflegerische Vorgaben, die baulichen Gegebenheiten des Bestandsgebäudes sowie die Anforderungen der Barrierefreiheit miteinander in Einklang gebracht werden mussten. • Exkursion 5 (zu Fuß): Tourismus in Lüneburg: Zwischen historischer Kulisse und der Herausforderungen zur Erreichbarkeit für alle! <i>Melanie-Gitte Lansmann und Judith Peters (Lüneburg Marketing GmbH)</i> Wir blicken auf touristische Ziele in der mittelalterlich geprägten Hansestadt und die dazugehörige Infrastruktur. Im Mittelpunkt stehen Zugänge, Barrierefreiheit und nutzerfreundliche Wege für Einheimische und Gäste, Zufußgehende mit Mobilitätseinschränkungen sowie Radfahrende. An Beispielen wird sichtbar, wie Erreichbarkeit in der Innenstadt bereits hergestellt wurde, künftig verbessert werden kann und zugleich welche Herausforderungen bestehen. Ziel eines verantwortungsvollen Tourismus ist ein gegenseitiges Verständnis aller beteiligter Leistungstragenden und Interessengruppen. • Exkursion 6 (zu Fuß): Spielen, Verweilen, Anpassen: Klimagerechte Stadtentwicklung in Lüneburg <i>Amelie Grunenberg (Klimaanpassungsmanagerin, Hansestadt Lüneburg)</i> Im Rahmen der Exkursion werden aktuelle Maßnahmen des Klimaanpassungsmanagements der Hansestadt Lüneburg vorgestellt. Im Fokus stehen die Machbarkeitsstudie „Spielen und Verweilen in der Stadt“, Grünoasen mit Sitzgelegenheiten und Trinkwasserbrunnen sowie barrierearme Spielangeboten. Bei der Exkursion werden auch soziale Herausforderungen und Fragen der Teilhabe im öffentlichen Raum diskutiert.
15.10 Uhr	Kaffee- und Kuchenpause
15.30 Uhr	Bewegung für die Langsamen – Die bespielbare und besitzbare Stadt in Griesheim und anderswo <i>Prof. Bernhard Meyer</i> früher Evangelische Hochschule Darmstadt
	Praxisbeispiele (Kurzvorträge) • Trinkwasserbrunnen <i>Niklas Luckmann</i> Stadt Winsen (Luhe) • Rollator-Parcours <i>Oliver Willing</i> Stadt Bad Bevensen • Bericht zum Workshop Barrierefreiheit <i>Kerstin Goroncy</i> Stadt Oldenburg (Oldb.)

	• Fußverkehrs-Checks in Wunstorf <i>Viktoria Waatsack</i> Stadt Wunstorf
	Neues vom Fußverkehr <i>Sophie Kocherscheidt</i> AGFK-Referentin Fuß- und Radverkehr
16.50 Uhr	Ende der Veranstaltung

BAST = Bundesanstalt für Straßen- und Verkehrswesen

FSGV = Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e. V.